

Bibliographies

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bulletin pédagogique : organe de la Société fribourgeoise d'éducation et du Musée pédagogique**

Band (Jahr): **46 (1917)**

Heft 15

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

inférieur à celui des jours ordinaires. Cette constatation explique les surprises des examens. Au désir d'arriver se mêle la crainte, l'appréhension qui énerve, paralyse les facultés intellectuelles.

Si l'enfant nerveux est bizarre, il est aussi capable de réflexion prolongée, d'observation attentive. Une découverte scientifique, par exemple, exige que l'esprit soit longtemps préoccupé de la question qui s'est posé devant lui. Or, cette concentration naturelle de la pensée du nerveux prouve déjà qu'il n'est pas un esprit médiocre et le maître peut utiliser cette disposition.

Ce serait mal comprendre son devoir que de brusquer l'enfant nerveux sous prétexte de l'éduquer ; ce n'est pas par la violence que le maître arrivera à le convaincre.

L'essentiel avec lui est de n'exiger que ce qu'il peut donner, ne lui demander que des petits efforts à sa portée pour lui permettre le plaisir du succès. L'important est d'obtenir quelques progrès et de montrer qu'on les a remarqués.

L'éducateur du nerveux doit agir pour le mieux et laisser faire Dieu ; plus que tout autre il doit travailler sans relâche à modifier « un caractère toujours riche de ressources et d'espérance ».

L'école française.



BIBLIOGRAPHIES

Jugend. Erzählungen von Pfarrer Arthur Pfenninger. Schweizer Heimatkunst-Verlag, Weinfelden. Preis 5 Fr.

Pfarrer Pfenningers « Jugend » beginnt langsam bekannt zu werden ; so widmet ihm Dekan Ch. Tester folgende Zeilen :

Was tut man besseres, die Jugend vor langer Weile, vor Allotria und Müssiggang zu behüten und so sie an dem breiten Tor, das zu Schlimmerem und Allerschlimmstem führt, vorbeizuführen ? Man schreibt und druckt gute Bücher für sie. Bücher, die das Kind mit roten Lesebäcklein festhalten, dass es gar nicht an Gasse und Kameradschaft, die oft so verhängnisvoll wird, denkt. Denn hier hat es Unterhaltung, die nicht nur Zerstreuung, sondern Sammlung ist, *bildende Unterhaltung*, welche den Anschauungskreis befruchtet und ohne Zuchtmittel eine schöne Welt der Gesittung in den jungen Geist einschiebt. Ein gutes Buch macht dem Kinde die Natur lebendig, verleiht ihm einen tieferen Blick ins Menschenleben und, was das Schätzenswerteste, es bläst in der jugendlichen Seele den Funken einer guten Gesinnung an, währenddessen der schlechte Lesestoff in innere Verlotterung und vor die Schranken des Gerichtes treibt.

Ein gutes Buch ist im Schweizer Heimatkunst-Verlag in Weinfelden erschienen : « *Jugend* » heisst es, von Pfarrer Arthur Pfenninger ist es. So gemütlich und gemütvoll ist es geschrieben, so lustig in allem Lebensernst, der auch in diese Geschichten hineinragt, dass der Leserkreis der Kinder sich gleich gefesselt fühlt und dass die Erwachsenen beim Lesen unaufdringlich die Anhaltspunkte in die Hand bekommen, die Jugend seelisch anzufassen und sie zu wohl-erzogenen Menschen zu machen.

Die Jugendgeschichten, die Arthur Pfenninger erzählt, spielen in Schaffhausen und das Titelbild des prächtig ausgestatteten Buches ist deshalb das Wahrzeichen Schaffhausens, der Munoth.

* * *

Das Zeichnen in der Volksschule (4.–9. Schuljahr). Stoffprogramm und Wegleitung zum systemat. Zeichenunterricht. Von J. Greuter, Sekundar-Lehrer, Winterthur. 38 Seiten, 8° Format mit 23 Tafeln in Autotypie. Preis 3 Fr. (4 Mk.)

Die vorliegende Arbeit ist weitaus zum grössten Teile das Resultat von Erfahrungen, die der Verfasser in langjährigem, praktischen Unterricht gesammelt hat. Sie umfasst: 1. ein Stoffprogramm, das die Aufgaben nicht nur nach Klassen gruppiert, sondern auch nach methodischen und praktischen Gesichtspunkten auf die einzelnen Schulmonate verteilt. Die Stoff-Auswahl selbst berücksichtigt neben den verschiedenen Zielen, die sich das neuzeitliche Schulzeichnen gesetzt hat, auch die besondern Verhältnisse in der Schule zu Stadt und Land; 2. eine Wegleitung, die den Lehrer, zwar nicht für jede Aufgabe, aber doch in bezug auf die einzelnen Aufgaben-Gruppen orientiert über die Art der methodischen Darbietung und technischen Ausführung; 3. Ratschläge über die Verwendung und den Gebrauch von zweckentsprechenden Zeichenmaterialien; 4. eine Serie von 23 Tafeln (Lehrer- und Schülerzeichnungen), welche Wegleitung und Stoffprogramm illustrieren sollen. Leider erlaubten die hohen Kosten eine farbige Wiedergabe zur Zeit nicht, obschon dies im Interesse eines bessern Verhältnisses nötig gewesen wäre. Das kleine Format der Darstellungen soll jegliches Abzeichnen verhindern. — Der Verfasser hat sich Mühe gegeben, auf die manigfachen Schwierigkeiten, die das Schulzeichnen speziell dem Lehrer bietet, Rücksicht zu nehmen. Doch wird auch diese Arbeit erst dann eine befriedigende und erfolgreiche Verwendung gestatten, wenn der Lehrer selbst Hand anlegt und auf Grund eigenen Durcharbeitens den Zeichenstoff allseitig beherrschen lernt. Das bescheidene Werklein möchte vor allem aus dem Lehrer der Volksschule, von dem heute verlangt wird, dass er auf allen Unterrichtsgebieten dem Schulreformgedanken gerecht werde, ein praktischer Berater und Wegleiter sein. Möchte es ihm auch gelingen, ins Schulzeichnen allwo gegenwärtig noch in Stoff, Material und Technik eine bedauerliche Anarchie herrscht, eine gewisse Einheitlichkeit anzubahnen, ohne der Individualität des einzelnen Lehrers unerwünschten Zwang aufzulegen. — Über manche der persönlichen Meinungen des Verfassers kann man verschiedener Meinung sein; aber das steht wohl ausser Zweifel, dass hier manche belebende Anregung, manch beherzigenswerter praktischer Wink für den Zeichenunterricht in der Volksschule geschöpft werden kann.

* * *

Nos oiseaux. — Bulletin de la Société romande pour l'étude et la protection des oiseaux. Administration et rédaction: Alfred Richard, Champ-Bougin, 28, à Neuchâtel.

Sommaire du N^o de juillet 1917 : *Etudes ornithologiques* : Un désastre. — *Protection* : L'assèchement de la plaine du Rhône dans ses rapports avec l'ornithologie et la protection des oiseaux. — Comment favoriser la nidification. — *Calendrier ornithologique*. — Assemblée générale de la Société romande pour l'étude et la protection des oiseaux.

* * *

Christophe Uyrop, professeur à l'Université de Copenhague, *L'arrestation des professeurs belges et l'Université de Gand*. Un conflit entre la force et le droit. Une réponse à la légation allemande de Stockholm. Traduit du danois par Emmanuel Philipot. Avec neuf illustrations hors texte. In-12 de 85 pages, Librairie Payot & C^{ie}, rue du Bourg, Lausanne.

Récit intéressant d'un conflit qui concerne l'enseignement public en Belgique et dont les journaux ont beaucoup parlé.

CHRONIQUE SCOLAIRE

Fribourg. — A la suite des derniers examens, la commission cantonale des études, dans sa séance de samedi, 28 juillet, a délivré les brevets de capacité suivants pour l'enseignement primaire :

Du I^{er} degré : à MM. Maxime Andrey, de Plasselb ; Jean Berset, d'Autigny ; Louis Maillard, de Siviriez ; Gottlieb Eugster, de Trogen ; Bernard Rappo, de Guin ; Alphonse Roggo, de Guin ; M^{lles} Julia Berthet, de Bulle ; Jeanne Bongard, de Praroman ; Marguerite Bossel, de Fiaugères ; Joséphine Cériani, de Varese (Lombardie) ; Jeanne Chabran, de Marseille ; Thérèse Ciana, de Croy (Vaud) ; Julia Comte, de Genève ; Ida Cosandey, de Siviriez ; Sophie Currat, de Grandvillard ; Anna Hoess, d'Immenstadt (Bavière) ; Alice Jordan, de Domdidier ; Adèle Joye, de Prez-vers-Noréaz ; Hélène Kühling, de Gundheim (Hesse) ; Marie-Louise Marmillod, de Bulle ; Gertrude Müller, de Hirschthal (Argovie) ; Céline Schuler, de La Corbaz ; Germaine Torche, de Cheiry.

Du II^{me} degré : à MM. Joseph Cotting, de Sales (Sarine) ; Emile Tinguely, de Marsens ; Gustave Vauthey, de Remaufens ; Georges Voirol, de Genevez ; Léon Wicht, de Senèdes ; Adolphe Aebischer, de Tavel ; Germain Kolly, de St-Sylvestre ; Victor Tinguely, de Dirlaret ; M^{lles} Blanche Repond, de Villarvolard ; Dina Schelhaas, de Wertheim (Bade).

Du III^{me} degré : à MM. Julien Barby, d'Assens (Vaud) ; Cyprien Sudan, de Chavannes-les-Forts ; Paul-Victor Boymond, de Thairy (Haute-Savoie) ; M^{me} Elisabeth Duda, de Rosdzin-Schoppnitz (Silésie).